



# Stadtgeographische und migrationssoziologische Dimensionen dezentraler Unterbringung

Die dezentrale Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen rückt ins Zentrum der Aufmerksamkeit in den Kommunen und Stadtteilen. Bisher liegen weder Erfahrungen zu Erfolgskriterien und Schwierigkeiten bei der Implementierung dezentraler Unterbringung, noch zu den Effekten auf die Stadtgesellschaft vor. Teilprojekt III untersucht die Wirkungen der Implementierung dezentraler Unterbringungsformen im Quartier und in der Gesamtstadt, beschäftigt sich im Zuge dessen mit Aushandlungsprozessen der unterschiedlichen Akteure und nimmt Effekte der dezentralen Unterbringung auf die Wohn- und Lebenssituation von Asylsuchenden und Geflüchteten in den Fokus.

Darüber hinaus konzentriert sich das Teilprojekt III auf Fragen der Aneignung von öffentlichem Raum, forscht zu Begegnungsorten in der Stadt, Aktionsradien und sozialen Netzwerken von Geflüchteten. Im Rahmen eines co-produzierten experimentellen Handlungsformats entwickeln Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete Menschen in der Stadt experimentell und iterativ Forschungsfragen und Methoden auf Augenhöhe entlang der Frage „Wie wollen wir in Zukunft zusammen leben?“ Als Pilotprojekt spielt es dabei eine Vorreiterrolle in der Forschung und beabsichtigt die Bereitstellung von anwendungsorientiertem Wissen und Methoden auch für andere Kommunen.

## Dezentrale Unterbringung

Welche urbanen Strukturen und Faktoren begünstigen oder hemmen die Umsetzung dezentraler Unterbringung?

- physisch-materiell
- städtebaulich-infrastrukturell
- sozial
- institutionell
- demographisch

## Aushandlungsprozesse

Welche Netzwerke, Governanceformen und Kommunikationsstrukturen existieren und entstehen zwischen Geflüchteten, Migrant\*innen, Ehrenamtlichen und Bürger\*innen in den Quartieren sowie den Akteuren der Sozialverbände, Institutionen und dem administrativ-politischen System?

## Leben in der Stadt

Wie erleben Geflüchtete das Quartier und den Stadtraum?  
 Welche Orte werden frequentiert?  
 Auf welche Weise geschieht die Aneignung von Stadtraum?  
 Was bedeutet Heimat für Geflüchtete in Heidelberg?

## Wissenschaft

Theoretische Auseinandersetzung mit Heimat, Stadt, Utopie aus der Perspektive von Flucht und Migration

Dissertation: „BeHEIMATung“

Theorie und Analyseansatz „Transversale Gesellschaft – Transversale Stadt“

Ergebnisoffene Untersuchung der tatsächlichen Lebens- und Wohnsituationen der Geflüchteten sowie der Dynamiken ihrer sozial-lokalen Aktionsräume

Zivilgesellschaftliche Netzwerke

Nachhaltige Stadtentwicklung

Sozialpolitik

Governance

Integrationsmaßnahmen

### URBAN UTOPIA LAB

Co-produziertes experimentelles Handlungsformat mit dem Praxispartner „Each1Teach1“ regelmäßige öffentliche „Labs“ zentral / dezentral

#### Partizipative Forschung

- Stadterkundungen
- Emotionale Karten
- Interviews
- Multimediale Aufbereitung

#### Interaktive Wanderausstellung: „HeimatMuseum“

- sammelt, zeigt, reflektiert, diskutiert die Ergebnisse der Projektarbeit
- vertieft und gestaltet den Diskurs zum Thema „Heimat“

#### Urbane Interventionen

- Aktionen im Stadtraum / experimentelle Architektur und Veranstaltungen, die mit einfachen Mitteln, Transformationsprozesse anstoßen
- Gesellschaftliche Lernprozesse durch „Social Design“ und agile Methoden

### Erkenntnisgewinn und Transformationspotentiale für die Wissenschaft:

- Erstellung von innovativen methodischen Zugängen in der Forschung zu Flucht und Migration (u.a. experimentelles Mapping und Kodieren der Stadt mit Geflüchteten und Nicht-Geflüchteten)
- Evaluierung bestehender Annahmen von Integrationsmaßnahmen auf der kommunalen Ebene (Dezentrales Wohnen)
- Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Nachhaltigkeitsverständnisses u. a. in den Dimensionen Soziales, Kultur, Politische Prozesse. Dadurch Erzeugen von System-, Transformations- und Orientierungswissen

### ERGEBNISSE

lokales Wissen  
 Community  
 Vision und Policy-Brief  
 Toolbox /Methodenkoffer

### Erkenntnisgewinn und Transformationspotentiale für die Praxis:

- Stärkung der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe von geflüchteten Menschen
- Erhöhung der Bereitschaft im politisch-administrativen System der Stadt, konstruktive Lösungen zuzulassen, an Veränderungen von bürokratischen Prozessen zu arbeiten
- Neue Haltung in der Stadtgesellschaft, Probleme nicht nur differenzierter zu betrachten, sondern auch experimentell andere Wege der Problemlösung zu beschreiten
- Für die Praxispartner ergeben sich Möglichkeiten, wissenschaftliches Arbeiten und Denken in die Projektarbeit zu integrieren, wodurch eine qualitative Verbesserung der Arbeit erreicht werden kann

Projektbasierte „Integration auf Augenhöhe“ als gesamtgesellschaftliche Handlungsfeld für Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft

WIE WOLLEN WIR IN ZUKUNFT ZUSAMMEN LEBEN?

Praxis

